

Abstract zur Masterarbeit von Christhard Greiling, eingereicht im August 2013
am Institut für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement, Bielefeld

Herausforderungen für Kirchengemeinden angesichts der Öffnung diakonischer Träger in den sozialen Raum

Seit Mitte der 1980er Jahre findet in der Sozialen Arbeit zunehmend ein sozialraumorientierter Diskurs statt. Auch das Ev. Johanneswerk e.V. hat sich kürzlich mit dem Strategiepapier 2020 entschieden, alle stationären und ambulanten Einrichtungen in den sozialen Raum zu öffnen. Was steckt hinter diesem Konzept? Und was bedeutet eine solche Öffnung für örtliche Kirchengemeinden in der Evangelischen Kirche?

Um diese beiden Fragen zu beantworten, werden zunächst die relevanten Begriffe wissenschaftlich konturiert. Ausführlich werden drei einflussreiche Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit vorgestellt, nämlich die Gemeinwesenarbeit, das Community Organizing und die Sozialraumorientierung, die nicht beim Individuum, sondern bei deren Lebenswelt einsetzen. Diese Konzeptionen werden jeweils auf ihre Bedeutung für Kirchengemeinden hin befragt.

Mit Hilfe von Leitfadenterviews kommen sechs Vertreterinnen und Vertreter des Ev. Johanneswerk e.V., des Ev. Perthes-Werk e.V. und örtlicher Kirchengemeinden zu Wort, die auf ihre Konzepte und Kooperationserfahrungen hin befragt werden. Den Reflexionshintergrund für die Auswertung der Gespräche bilden die vorgestellten Theorien. Dabei zeigt sich, dass die Öffnung diakonischer Träger in den sozialen Raum und die Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde durchaus zu einer Win-Win-Situation führen kann. Auch wenn nicht jede Kooperation gelingt, wird doch hinreichend deutlich, dass in der Sozialraumorientierung sowohl für diakonische Träger als auch für Kirchengemeinden eine viel versprechende Zukunft liegt.

Die Arbeit schließt mit einem kybernetischen Leitfaden zur sozialräumlichen Strategieentwicklung für Kirchengemeinden.